

Editorial zum Monatsbrief 10.09

Das Schweigen

Am 26. September 2009 ist in der BZ ein Artikel über die Freimaurer allgemein und über die Loge „Zur Hoffnung“ im speziellen erschienen. Der ehemalige Meister vom Stuhl tat dabei folgende teilweise widersprüchliche Äusserungen (sofern er vom Journalisten korrekt wiedergegeben worden ist): „Gerade die Abgeschlossenheit der Loge ermöglicht es dem einzelnen Bruder, sich zu öffnen und frei zu sprechen. Erst das Schweigen verschafft den Worten der anderen Gehör. Eine Haltung und Idee darf in der Debatte nicht verurteilt oder abgewertet werden, weil sie sonst nicht geäussert wird. Ein Freimaurer nimmt deshalb keine abschliessenden politischen Standpunkte ein, sondern lässt Gegensätze offen stehen.“

In unseren Satzungen, Art. 2, wird von uns Odd Fellow politische und religiöse Neutralität verlangt. Heisst das nun Zurückhaltung üben und schweigen? Wird von uns verlangt, dass wir uns opportunistisch und stets pragmatisch verhalten. Kein böses Wort gegen irgendwen und irgendwas. Heldenverehrung, wo der Zeitgeist es fordert, Verdammung, wo der Staat es wünscht. Wer das kann, der ist auf dem guten Weg zum Odd Fellow.

Politik beschränkt sich nun aber mal nicht einfach nur auf Sachgeschäfte. Politik hat zu tun mit Überzeugung und Emotionen, genau wie Religion ein Synonym ist für Glaube. Jeder Mensch – auch wenn er es nicht wahr haben will – wird geleitet und bestimmt von Emotionen und von Glauben, mehr oder weniger. Glückliche jene, die es schaffen zu schweigen, die keinen erhöhten Blutdruck kriegen, wenn jemand anderer Meinung ist als sie selbst, die gelassen zur Tagesordnung übergehen können, die das Gesagte anderer nicht klassieren und werten, das Gegenüber nicht be- oder verurteilen. Wer das kann, der ist auf dem guten Weg zum Odd Fellow.

„Alle Menschen werden Brüder“ wird mit Beethoven gesungen. Wir Odd Fellow glauben (angeblich) an eine weltumspannende Bruderkette. Das setzt voraus, dass wir überzeugt sind vom Guten und Positiven im Menschen. Durch Zurückhaltung und schweigen versuchen wir, den Mitmenschen nicht zum Feinde zu machen, sondern zum Bruder. In vielen Klöstern herrscht streckenweise ein Schweigegebot. Wenn geredet wird, dann nur zum Lobe Gottes. Das kommt nicht von ungefähr. Hier hat man offenbar schon früh erkannt, dass mit Gerede viel Unheil angerichtet werden kann. In uns schlagen immer zwei Seelen. Von einem Odd Fellow wird erwartet, dass er die gute sucht und die streitsüchtige meidet. Wer das kann, der ist auf dem guten Weg zum Odd Fellow.

Wir im Westen glauben immer, wir hätten die einzig richtige Lebensform gefunden. Wir schwören auf Demokratie und freie Marktwirtschaft. Oder kommt zuerst die freie Marktwirtschaft und dann die Demokratie? Alle, die diesen Glauben nicht teilen wollen sind unterentwickelt und Menschen dritter Klasse. Von diesen Entwicklungs- und Schwellenländern aber hat unsere Marktwirtschaft nun aber lange Zeit profitiert und gut gelebt davon. Nur weil wir Schweizer beispielsweise Webstühle und Zeitungsrotationen, Uhren oder Kraftwerke exportieren konnten lebte unsere Industrie in Wohlstand. Und wenn der Markt gesättigt ist, was dann? Ist dann unsere „Wahrheit“ immer noch die richtige? Wir Odd Fellow sollen die Wahrheit suchen. Die Wahrheit ist aber sehr oft unbequem und relativ. Meine Wahrheit ist nicht unbedingt die Deine.

Wenn ein Volk unsere Wahrheit nicht annimmt - nicht annehmen will - sollten wir nicht gleich ein „Feindbild“ errichten und unsere Wahrheit mit Kanonen und Raketen manifestieren. Wenn ich in meinem Innern glaube, die Wahrheit gefunden zu haben muss ich damit nicht notgedrungen auch hausieren gehen. Ich persönlich glaube an unsere Wahrheit des Westens, ich bin überzeugt davon, dass das Christentum entscheidend an Kultur und Menschenwürde bei uns mitverantwortlich ist. Darum sehe ich es auch gar nicht gerne, wenn fremde Kulturen sich in unseren Domänen breit machen. Ich bin aber auch dagegen, dass

wir dasselbe in anderen Kulturen tun. Die Theorie vom stetigen Wachstum missfällt mir. Sie ist zwar eng verknüpft mit unserem System – dem Kapitalismus – wird sich aber schlussendlich doch nicht als das Gelbe vom Ei erweisen. Noch nie hat ein Menschenreich das auf Grösse und Macht zielte, die Zeiten überlebt, weder der Kommunismus noch der Nationalsozialismus, weder Napoleon noch die Römer, noch die Griechen und die Perser, auch nicht die Türken oder die Ägypter. Irgendwo beginnt es am Rande zu bröckeln bis das ganze Gebäude zusammenfällt. Dann ist es Geschichte. Da lob ich mir den Niklaus von Flüe, der die alten Eidgenossen mahnte: „Setzet die Zäune nicht zu weit.“ Odd Fellow und Wahrheit... Ich glaube, Wahrheit ist nie im Zeitgeist zu finden.

Ich bin nun auf dem Wege zum alten Mann. Ich bin auch schon seit einigen Jahren Mitglied unseres Ordens. Aber ein Odd Fellow wie er in den Satzungen steht, das werde ich wohl nie sein. Das Unmögliche dieser Forderungen, für mich persönlich, leuchtet mir je länger je mehr ein. Es gibt die Altersweisheit, aber auch die Alterssturheit. Ich tendiere eher auf das letztere. Es fällt mir sehr oft schwer zu schweigen, wo ich eine Widerrede für angebracht hielte. Aber da mir das freie Reden, die Kunst der Rhetorik abgeht, muss ich schweigen, wenn ich nicht missverstanden werden will. Und so wie mir geht es wohl noch manch einem der Brüder. Es lebe der Small Talk. Tiefst in meinem Innern, da bin ich sehr wohl ein Odd Fellow, aber der Teufel steckt eben im Detail.

Mit diesem Monatsbrief geht meine Karriere als protokollierender Sekretär zu Ende. Ich habe zugesagt, den Monatsbrief weiterhin zu betreuen. Meine Ansicht, dass der Monatsbrief nicht nur eine spröde Chronik der Logen-Ereignisse sein sollte, ist bisher aufgegangen. Trotzdem finde ich, sollten sich weitere Brüder mit ihren „philosophischen“ Ansichten beteiligen und mich mit einem „Editorial“ ergänzen oder kontra geben, oder auch ein ganz neues Thema aufs Tapet bringen. Ich freue mich darauf von Euch eine oder eineinhalb Seiten publizieren zu dürfen. So wie der Meister vom Stuhl gesagt hat: „Eine Haltung und Idee darf in der Debatte nicht verurteilt oder abgewertet werden, weil sie sonst nicht geäussert wird.“, so gibt es noch viel zu sagen, viel zu überdenken, viel anzustossen... aber es muss ja nicht vom Monatsbriefschreiber aus kommen.